

Di. Weiserich-Zeitung
ersch. wöchentl. 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., monatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie andere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 1 Pfg. für die erste Spalte und 1/2 Pfg. für die zweite Spalte berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwei gespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, in reaktionellen Zeilen, die Spaltenzahl 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit Land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jesne. — Druck und Verlag von Carl Jesne in Dippoldiswalde.

Nr. 218

Sonnabend den 19. September 1914

80. Jahrgang

Landsturm-Musterung.

Nach erfolgter Aufhebung der Landesgrenzsperr, werden alle im Grenzschilderdienst verwendeten unausgebildeten Landsturmpflichtigen, die bisher noch nicht gemustert wurden, aufgefordert, sich zur außerterminlichen Musterung und Aushebung

Mittwoch den 23. September 1914 vormittags 1/2 10 Uhr

in Pirna, Rottweindorferstr. 7 f (Rgl. Bezirkskommando) einzufinden. Sie haben zu Vermeidung der gesetzlichen Strafen in nüchternem und reinlichem Zustande pünktlich zu erscheinen, oder im Falle ihrer Behinderung durch Krankheit sich unter Einlegung eines ärztlichen Zeugnisses bei dem gen. Rgl. Bezirkskommando rechtzeitig zu entschuldigen. Die Landsturmscheine oder sonstige Militärpapiere sind mitzubringen.

Soweit jene Landsturmpflichtigen noch nicht in den Landsturmrollen eingetragen sein sollten, haben die betr. Ortsbehörden sofort Listenauszüge beim Rgl. Bezirkskommando Pirna einzureichen.

Dippoldiswalde, am 18. September 1914.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission
des Aushebungsbezirks Dippoldiswalde.

Nr. 495 Mob.

Auf Grund von § 14 des Enteignungsgesetzes vom 24/6 1902 (Seite 153 des Gef.- und Verordnungsblattes) hat das Rgl. Ministerium des Innern das Rgl. Finanzministerium wegen Fortsetzung der schmalfurigen Nebenbahn Mägeln-Geising-Altendorf von Geising nach Altendorf zur Vornahme von Vorarbeiten auf fremden Grundstücken auf die Dauer von 2 Jahren, vom 15./9. 1914 ab gerechnet, ermächtigt. Hiervon werden die Fluren Geising und Altendorf betroffen werden.

Auf die Vorschriften in § 14, Abs. 3 flg. wird hingewiesen. Insbesondere gilt folgendes:

Die Eigentümer und die Besitzer der betroffenen Grundstücke sind verpflichtet, die Vorarbeiten zu dulden und die vom Unternehmer aus diesem Anlasse angebrachten festen Werkzeuge bis zum Beginne der Ausführung des Unternehmens, jedoch nicht länger als 2 Jahre, stehen zu lassen.

Der Unternehmer hat den Beginn der Arbeiten mindestens eine Woche vorher der Gemeindebehörde, im selbständigen Gutsbezirk dem Gutsvorsteher, unter Angabe der Zeit und der Verteilung, wo sie stattfinden sollen, schriftlich anzuzeigen. Diese Behörde hat die betroffenen Besitzer zu benachrichtigen.

Macht sich das Betreten von Gebäuden und eingefriedigten Räumen oder das Fällen von Bäumen erforderlich, so hat der Unternehmer bei öffentlichen Zwecken dienenden Grundstücken die Erlaubnis der mit ihrer Verwaltung betrauten Behörde einzuholen. In allen anderen Fällen hat der Unternehmer den Eigentümer oder den sonst Berechtigten vorher zu benachrichtigen.

Zerstörung von Baulichkeiten sowie jede Benutzung von Grundstücken, wodurch deren Wirtschaftszustand wesentlich verändert oder deren Benutzung für den Berechtigten erheblich beeinträchtigt wird, ist unzulässig.

Der Unternehmer hat die durch die Vorarbeiten betroffenen Eigentümer und Besitzer zu entschädigen.

Der Anspruch auf Entschädigung erlischt, wenn er nicht innerhalb eines Jahres nach Beendigung der in Abs. 1 bezeichneten Frist bei der Verwaltungsbehörde erhoben wird.

1030 c A. Rgl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, 18. September 1914.

Neue Siege in Frankreich.

Im Anschluß an die an der Spitze der gestrigen Nummer gebrachten Meldung, ging am Spätnachmittage folgende weitere ein:

Großes Hauptquartier, 18. September Zur Ergänzung der letzten Meldung ist nachzutragen: Das 13. und 4. franz. Armeekorps und Teile einer weiteren Division sind gestern südlich von Noyon entscheidend geschlagen worden und haben mehrere Batterien verloren. Feindliche Angriffe gegen verschiedene Stellen der Schlachtfrent sind blutig zusammengebrochen. Ebenso wurde das Vorgehen französischer Alpenjäger am Vogelenkamm im Breuschialte zurückgewiesen. Bei Erstürmung des Chateau Brimont bei Reims sind 2500 Gefangene gemacht. Außerdem wurden in offener Feldschlacht Gefangene und Geschütze erbeutet, deren Zahl noch nicht zu übersehen ist. — Das Diktier führt seine Operationen im Gouvernement Suwalli fort. Teile gehen auf die Festung Ossoweg.

Den sächsischen Prinzen das Eiserne Kreuz und das Ritterkreuz II. Klasse des Albrechtsordens mit Schwertern verliehen.

Dresden. Dem Kronprinzen sowie dem Prinzen Friedrich Christian ist von Sr. Majestät dem Kaiser das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen worden. Se. Majestät der König verlieh beiden Prinzen das Ritterkreuz II. Kl. des Albrechtsordens mit Schwertern.

Deutsche Kreuzer an der Arbeit.

Berlin, 18. September. (Priv.-L.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Im Anschluß an die New Yorker Meldung, daß die Kabelverbindung zwischen Japan und China unterbrochen sei, da das Kabel zwischen Nagasaki und Schanghai durchschnitten ist, erinnert die Ostseezeitung daran, daß erst in voriger Woche die Meldung kam, daß das Kabel zwischen Vamfield in Britisch-Columbia und der Fanning-Insel, also im Osten des Stillen Ozeans, durchschnitten worden sei, vermutlich vom deutschen Kreuzer Nürnberg. Dieses war der erste Streich, dem jetzt der zweite im westlichen Teile des Stillen Ozeans gefolgt sei, denn man werde wohl annehmen dürfen, daß auch hier deutsche Schiffe die Hand im Spiele hatten.

England „erwirbt“ fremde Kriegsschiffe.

Wie verlautet hat die britische Admiralität, die bekanntlich die beiden für die Türkei bei Armstrong erbauten und bezahlten Dreadnoughts beschlagnahmt, jetzt auch zwei der noch auf englischen Werften für Rechnung Chiles

im Bau befindlichen Riesenpanzerschiffe, darunter den „Admiral Caloré“, „übernommen“, und zwar trotz des Protestes des chilenischen Marinebevollmächtigten in London, der seine Regierung telegraphisch von diesem Vertrauensbruch in Kenntnis gesetzt hat. Auf diese beiden Dreadnoughts hat sich vermutlich auch Churchills neuliche Ankündigung bezogen, England werde 1915 zwei nicht im Marineprogramm vorgezeichnete weitere Panzerschiffe in den britischen Flottenverband einstellen können. Damit aber nicht genug, brüstet England gleichzeitig auch noch Brasilien, indem es ferner soeben drei für den Dienst auf dem Amazonenstrom bestimmte, in England erbaute brasilianische Monitore bzw. Flusskanonenboote, die schon im August unter eigenem Dampf nach Rio de Janeiro abgehen sollten, der eigenen Flotte einverleibt hat.

Ein deutsches Unterseeboot sprengte den „Pathfinder“.

Am Donnerstag 10. September wurde im englischen Unterhause zugegeben, daß der „Pathfinder“, nicht auf eine Mine geraten wäre, sondern von einem deutschen Unterseeboote in den Grund geschossen sei. Der Ort war bei St. Abb's Head an der Südküste von Schottland, nicht weit von dem Eingang der Forth-Bay.

Austausch der Listen der Kriegsgefangenen.

Mit der britischen, der französischen und der russischen Regierung ist ein Austausch von Listen der Kriegsgefangenen verabredet worden. Die Listen der deutschen Kriegsgefangenen werden, soweit es sich um Angehörige des Landheeres handelt, an das Zentralnachweisebureau im Rgl. Preuß. Kriegsministerium in Berlin N.W., Dorotheenstr. 48, soweit es sich um Angehörige der Marine handelt, an das Zentralnachweisebureau des Reichsmarineamts in Berlin W., Mathäikirchstraße 9, gelangen. Beide Stellen werden in einiger Zeit, jedoch nicht vor dem 1. Oktober dieses Jahres in der Lage sein, Auskünfte über das Schicksal der deutschen Kriegsgefangenen zu erteilen. (Amlich W. L. W.)

Die Amerikaner glauben den englischen Berichten nicht mehr.

In der „New Yorker Handelszeitung“ vom 22. August lesen wir: Wenn man den über das Kabel kommenden Nachrichten nachgehen könnte, hätte Deutschland schon den Krieg verloren, bevor er überhaupt begonnen hat. Die Jesuit ist nicht nur streng, sondern auch vollständig unverständlich. Man kommt nämlich schließlich dazu, über-

haupt nichts mehr zu glauben, was sie auch durchlassen mag. So dumm, wie man die Amerikaner in London kauft, sind sie nun doch nicht. Nachdem sie jetzt drei Wochen lang mit Nachrichten von den ungeheuren deutschen Verlusten und dem immerwährenden Zurückwerfen der Deutschen gespeist worden sind, bricht sich bei den hiesigen Zeitungslesern die Ansicht Raum, daß sie zum Besten gehalten worden sind. Am besten sieht man dies aus den zahlreichen Zuschriften an die Zeitungen, in denen Leser um Auskunft darum bitten, wie es kommt, daß, nachdem die Deutschen so oft in die Flucht geschlagen worden sind, sie immerfort vordringen und tatsächlich in den Vorstädten von Antwerpen angelangt sind. Der Verkauf der Penny-Presse, die in ihren Riesenüberschriften schon so viele Deutsche abgeschlachtet hat, ist denn gutem Vernehmen nach auch schon bedeutend zurückgegangen.

Die Stimmung in Petersburg.

Kopenhagener Meldungen zufolge treffen in Petersburg in letzter Zeit nur spärliche Nachrichten vom französischen Kriegsschauplatz ein, was zu beunruhigenden Gerüchten Anlaß bietet. Seitdem die Meldungen von den angeblichen Siegen der französischen, englischen und belgischen Truppen durch die Uebersiedlung der französischen Regierung nach Bordeaux ein unwiderlegliches Dementi erfahren haben, ist das ohnehin zum Argwohn neigende Petersburger Publikum noch mißtrauischer geworden. Man bestärkt die französische Volkstimmung in Petersburg mit Anfragen. Von verschiedenen Seiten wurde gegen die Art der Berichterstattung Stellung genommen und es fehlte auch nicht an Stimmen, die heftige Anwürfe gegen Frankreich und England erhoben. Personen aus der Umgebung des Grafen Witte behaupten, dieser sei vornehmlich in seiner Eigenschaft als Präsident des Finanzkomitees, das jetzt eine rege Tätigkeit entfaltet, nach Petersburg zurückberufen worden. Andererseits verlautet wieder einmal, Witte träte in allernächster Zeit an die Spitze der Regierung treten. Der Zar hat ihn in Audienz empfangen, auch hat Witte wiederholt mit den leitenden Persönlichkeiten Besprechungen gepflogen. Die Einführung einer Kriegsteuer soll unmittelbar bevorstehen, und zwar in Form eines hochprozentuellen Zuschlages zu den Einkommensteuern. Der Zar soll sich demnächst nach Riew begeben, wohin ihn der Großfürst-Thronfolger begleiten dürfte.

Belgien gibt keine Niederlage zu.

Das siegreiche Gefecht der deutschen Truppen gegen die Besatzung von Antwerpen wird nunmehr auch von amt-

Möbeltransport

Mitgl. d. Deutsch-Oesterreich. Möbel-Transport-Verb.

P. Schwedler Nachfl.
Inh.: Hans Peschel
Dippoldiswalde Tel. 42

Kohlen * Briketts

Koks :: Holz usw. :: Getroide- und Futtermittel-Vertrieb